«Viele meinen, es sei Talent»

Der Villmerger Jeremy Chavez erobert die Poetry-Slam-Szene – und tritt am Samstag an der Villmerger Überseh-Bar auf

Es begann mit der wagemutigen Idee, die schnell Applaus erntete. Mit seinem Auftritt am «Kanti Slam 2018» begeisterte Jeremy Chavez Jung und Alt. Seither zählt der Villmerger zu den grössten Newcomern der Poetry-Slam-Szene in der Schweiz und schlägt mit seinem Können auch im Ausland hohe Wellen. Morgen Samstag lädt er mit Kilian Ziegler zum «Lesen für Bier» ein.

«Wieso Poetry Slam?», wiederholt der sympathische Student nachdenklich. «Gute Frage», meint er. Er hat schon als Kind gerne geschrieben und geredet. Seine extrovertierte und positive Art führte dazu, dass er schnell zum «Klassenclown» gekürt wurde. «All meine Gedanken mussten raus», erzählt der 22-Jährige lachend. Heute unterhält er Tausende Menschen und gewann zahlreiche Meisterschaften damit. An der Bezirksschule in Wohlen kam er zum ersten Mal in Berührung mit Poetry Slam. Dank der Unterstützung seiner Deutschlehrerin, die ihn an die Kunst herangeführt hat, konnte Chavez schnell seine Leidenschaft finden.

An der Kanti Wohlen gefördert

Umso intensiver wurde er an der Kantonsschule Wohlen gefördert. Gerne erinnert sich der Student an seinen ersten Auftritt am «Kanti Slam 2018» zurück. Damals hat er nicht davon geträumt, dass dieser

> **«Hat sich surreal angefühlt, es in den Final zu schaffen**
> *Jeremy Chavez, Poetry Slammer*

Moment ein Sprungbrett für seine Karriere sein würde. «Ein Jahr später zog es mich an die U20-Aargauer-Meisterschaft», fügt der begabte Poetry Slammer hinzu. Mit grossem Erfolg, der sich weitergezogen hat. Einen weiteren Triumph feierte Chavez als Sieger der U20-Schweizer-Meisterschaft im Jahr 2019: «Dann hat es richtig angefangen.»

Schnell musste er sich an seinen neuen Lebensstil gewöhnen: Vom wortgewandten Kantischüler wurde er innerhalb von wenigen Monaten zum Nachwuchs-Star der Poetry-Slam-Szene in der Schweiz und in Deutschland. Noch im selben Jahr stand er an den deutschsprachigen Meisterschaften (U20) in Erfurt auf der Bühne und schaffte es in den Final. «Es hat sich surreal angefühlt, es dort auch in den Final zu schaffen», beschreibt er seinen Weg an die Spitze der Szene. Wenig später nahm er auch an der deutschsprachigen Meisterschaft in Berlin teil und wurde so auch in Deutschland zum Publikums-

> **«Ich kann sein, wie ich bin – oder eben auch nicht**

liebling. Mittlerweile hat er auch die Antwort zur ersten Frage gefunden: Wieso Poetry Slam? «Es gefällt mir, weil ich mir da alle Freiheiten nehmen kann. Poetry Slam ist nicht stur, sondern experimentell und lässt viel Spielraum in den wenigen Regeln, die es gibt. Das Publikum möchte lediglich einen Text, den man mit Herzblut vorträgt.»

Poetry Slam bringt den Villmerger dazu, seine Kreativität maximal auszuschöpfen. «Ich kann sein, wie ich bin – oder eben auch nicht», erklärt er mit Humor. «Ich kann Charaktere kreieren, die mich faszinieren.» Die Inspiration für seine Geschichten nimmt er aus seinen Erlebnissen im Alltag. Damit er Momente und Eindrücke festhalten kann, hat er stets ein Notizbuch dabei. Dies empfiehlt er auch besonders jungen Slammerinnen und Slammern. «Nichts ist unkreativer als ein leeres Blatt.» Es ist auch völlig in Ordnung, wenn sich Poetry-Slam-Texte nicht reimen. «Ich

Ein Wortakrobat, der das Leben so nimmt, wie es läuft: Jeremy Chavez. Bild: mnj

wünschte, ich hätte das früher gewusst», bemerkt Chavez lachend. Heute weiss er, dass man bei Poetry Slam nicht scheitern kann: «Das Slam-Publikum vergibt. Wenn man einen Text vorträgt und dieser nicht gut ankommt, ist es bei der nächsten Person schon vergessen. Einfach machen und mutig sein.» Weiter ermutigt er den Nachwuchs, zu lesen. Das Genie verlässt sich nämlich nicht nur auf seine natürliche Begabung: «Viele meinen, es sei Talent. Aber Erfolg hat wenig mit Talent zu tun. Ich habe immer schon so viel geschrieben und gelesen – das sind jetzt die Früchte meiner harten Arbeit.»

Nach einem Jahr mit wenigen Auftritten freut sich Jeremy Chavez umso mehr auf seine Projekte und künftigen Events. In dieser Zeit engagierte er sich besonders stark für die Nachwuchsförderung als Komitee-Mitglied der U20-Aargauer-Meisterschaften. In diesem Rahmen leitet er Poetry-Slam-Workshops an verschiedenen Schulen im Kanton Aargau und unterstützt die Jugendlichen sowie die jungen Erwachsenen beim Texten und Slammen. Im Oktober wird er an der deutschsprachigen Meisterschaft in Nürnberg wieder auf der Bühne stehen. Nebenbei widmet er sich seinem Podcast «Ben & Jerry Show», den er mit seinem Bühnenpartner Benjamin Koch führt. Zurzeit arbeitet das kreative Duo an der zweiten Staffel, die am 5. Oktober herauskommt: «Es ist ein Projekt, das Zeit kostet, aber viel Spass macht.»

Poetry Slam in Villmergen

Umso mehr freut er sich auf das Heimspiel am Samstag, 14. August (ab 20 Uhr). In der Villmerger Überseh-Bar lädt er mit Schweizer Meister Kilian Ziegler zum «Lesen für Bier» ein. Die Regeln erklärt Jeremy Chavez selbst: «Die Besucherinnen und Besucher nehmen Texte mit – ganze Berichte, Ausschnitte, Beipackzettel von Medikamenten, Einkaufslisten – und Kilian und ich lesen diese vor. Wenn das Publikum findet, dass die Performance besser ist als der mitgebrachte Text, dann erhalten wir ein Bier. Ansonsten spendieren wir der Person ein Bier. Die Leute müssen selber nichts vorlesen, nur einen Text mitbringen. Ich kann das Publikum nur motivieren, uns eine spannende Herausforderung zu machen.» *--mnj*

Bluesmacher heute Freitag

Heute Freitag (ab 20 Uhr) spielt der Bluesmacher alias Marc Amacher live an der Überseh-Bar in Villmergen. Er ist ein Star der nationalen Szene und sein Auftritt gilt als Highlight der Überseh-Bar. Amacher macht Blues in Mundart. *--red*

Neue Attraktion in der Badi

Villmergen: Nachrichten aus dem Gemeindehaus

Im Schwimmbad Villmergen steht ab dieser Woche vorübergehend eine neue Attraktion zur Verfügung. Der aufblasbare Wal, zu vergleichen mit einer Hüpfburg, soll für die jungen Badibesucher eine Bereicherung darstellen und den bisher verregneten Sommer aufwerten. Bei guter Witterung wird er vom Pächterteam des Badikiosks betrieben.

Papiersammlung diesen Samstag

Die nächste Papier- und Kartonsammlung wird diesen Samstag, 14. August, in Villmergen, im Ballygebiet und im Dorfteil Hilfikon durchgeführt. Die Gemeinde Villmergen hat die Firma Koch AG, Wohlen, beauftragt, die Papier- und Kartonsammlung in Villmergen und im Ballygebiet durchzuführen. Im Dorfteil Hilfikon wird der Sportverein Hilfikon die Sammlung wie gewohnt durchführen. Papier und Karton sind gebündelt (nicht in Papiertragtaschen oder Schachteln) am Kehrichtstandplatz bis spätestens 8 Uhr bereitzustellen.

Neuzuzügertag am 28. August

Am Samstag, 28. August, ist die Durchführung des Neuzuzügeranlasses geplant. Im Jahr 2020 fand er infolge des Coronavirus nicht statt. Die innerhalb des Zeitraumes vom 1. August 2019 bis 31. Juli 2021 neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner von Villmergen wurden zum diesjährigen Neuzuzügertag eingela-

Vorübergehende Attraktion in der Badi: der aufblasbare Wal. Bild: zg

den. Der Anlass wird coronabedingt in Form eines Grillanlasses, Beginn 10 Uhr, bei den Kombibauten durchgeführt. Der Gemeinderat freut sich zusammen mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein auf ein gemütliches und ungezwungenes Beisammensein. Vorbehalten bleibt die kurzfristige Absage je nach Entwicklung der Coronasituation.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Regionalpolizei Wohlen hat im Juli auf dem Gemeindegebiet auf Gemeindestrassen zwei Kontrollen durchgeführt. Es wurden total 999 Fahrzeuge erfasst. 21 oder 2,1 Prozent der Verkehrsteilnehmenden haben die jeweilige Höchstgeschwindigkeit überschritten. *--gk*

71er-Fäscht hallt nach

Villmergen: Feier des 71er-Jahrgangs sorgt für Gesprächsstoff

Am letzten Samstag haben die 71er-Jahrgänger ihr Fasnachtsfeuer nachgeholt. Die Feier bei der Wiese oberhalb des Schützenhauses hinterlässt Lärmklagen und einen bitteren Nachgeschmack.

Wo gefeiert wird, da ist es laut. So auch am letzten Samstagabend bei der Wiese oberhalb des Schützenhauses in Villmergen. Die 1971er-Jahrgänger stellten ein Höhenfeuer auf, das normalerweise zur Fasnachtszeit gezündet wird. Dazu gab es musikalische Unterhaltung der Heid-Heid und eine lange Partynacht mit lautem Sound und kühlen Drinks. Die 71er hatten beim «Güüggen» in diesem Jahr einen schweren Stand. Die Fasnacht blieb grösstenteils aus. Umso schöner, werden diese schöne Tradition und das Beisammensein trotz Corona gepflegt. Dass morgens um 3.30 Uhr bei der Regionalpolizei Wohlen eine Lärmklage einging, ist als «Peanuts» zu bezeichnen.

Einsatz in Wohlen verhinderte, dass Repol vorbeischaute

Was aber bei vielen in der Region Villmergen und Wohlen für Kopfschütteln und Unmut sorgt, sind die Feuerwerksraketen, die gegen 22.30 Uhr gezündet wurden. Mehrere grosse Böller wurden abgefeuert. Auch zu diesem Zeitpunkt erreichten die Regionalpolizei Wohlen Meldung und Reklamation von Anwohnern in Villmergen. Doch nachgehen konnte man dieser Sache nicht. Zu dieser Zeit waren alle Einsatzkräfte bei einem medizinischen Notfall mit Reanimation in der Nähe des Bifang in Wohlen. «Das hatte absolute Priorität», erklärt Matthias Schatzmann, stellvertretender Repol-Chef. Ansonsten wäre man am Fest der 71er-Jahrgänger vorbeigegangen. Er erklärt, dass es sowieso schwierig gewesen wäre, dem Urheber des Feuerwerks nachzugehen. «Trifft die Polizei vor Ort ein, will es niemand gewesen sein. Da sind wir relativ machtlos. Das haben wir schon oft so erlebt», erklärt er.

Gemäss erster Meldung sei das Feuerwerk ohnehin problemlos gewesen, da alles von der Gemeinde Villmergen bewilligt war. Wie bitte? Eine Woche nach dem 1. August, nachdem Tiere im Wald durch die Knallerei aufgeschreckt wurden – und auch die Haustiere zu leiden hatten, bewilligt die Gemeinde Villmergen tatsächlich ein Feuerwerk? «Nein», sagt der stellvertretende Gemeindeschreiber Daniel Seiler. «Für das Höhenfeuer wurde eine Bewilligung erteilt, die Feuerwehr war instruiert und vor Ort. Ein Gesuch für ein Feuerwerk wurde weder gestellt noch bewilligt.» Während sich einige Gemeindevertreter mit einer Meinung zurückhalten, sagt Seiler deutlich: «Unbewilligt Feuerwerksraketen zu zünden, ist unnötig und tut den Tieren nicht gut.» Schatzmann von der Repol sieht das ähnlich: «Das muss nicht sein und ist eine strafbare Handlung.» Schatzmann klärt beim zweiten Kontakt mit dieser Zeitung auch das anfängliche Missverständnis auf. Denn eine Bewilligung der Gemeinde lag nie vor. «Ein Höhenfeuer wurde bewilligt, nicht aber das Feuerwerk.»

Und – wer hat denn jetzt illegalerweise Feuerwerk losgeballert? Esther Huber vom Jahrgängerverein der 71er in Villmergen sagt: «Wir hatten ein wunderschönes, von der Gemeinde Villmergen bewilligtes Fest. Die Raketen und das Feuerwerk wurden nicht von uns 71ern gezündet.» Auf Nachfrage, wer es denn sonst gewesen sei, gab es keine Antwort. Sicher ist: Der Ursprungsort der Raketen war beim Festgelände, dies bestätigen mehrere (genervte) Anwohner.

Schon im Vorfeld Verwirrung

Der Anlass oberhalb der Schützenwiese sorgte schon im Vorfeld für Verwirrung in der Bevölkerung. Im Villmerger Info-Blatt «Am Rietenberg» wurde das Fest gross angekündigt. Dies, um die Dorfbevölkerung über die Festivitäten zu informieren. Allerdings sahen viele der Fasnacht liebenden Villmergerinnen und Villmerger eine mögliche (öffentliche) Partynacht – und wären auch gerne feiern gegangen. So gab es einige Missverständnisse im Vorfeld. Wie der 71er-Verein erklärt, war es ein «privater Vereinsanlass». Allerdings passen die beiden Begriffe «privat» und «Verein» schlecht zueinander.

Die Quintessenz des Ganzen: Lobenswert, wurde die Tradition des «Güüggens» gepflegt – trotz schwierigem Coronajahr und ausgebliebener Fasnacht. Toll, hat man eine Feier gemacht. Aber: Dämlich, wird das Fest von einer unnötigen und nervenden Böllerei begleitet, die Tiere verängstigt und Anwohner aufschreckt. So wird aus einem «privaten Vereinsanlass» schnell ein Dorfgespräch. *--spr*